Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 40

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Cieftrotednische und eleftrochemische Rundschau.

Bon den Wagen der städtischen elektrischen Strasenbahnen in Zürich sind probeweise vier mit verschiedenen Heizeinrichtungen versehen worden. Wahrscheinlich werden nächstes Jahr successive sämtliche Wagen mit der Einrichtung für elektrische Heizung versehen. Clektrisches Tram Zürich-Zollikon. Der Gemeinde-

Elettrisches Tram Jürich-Follikon. Der Gemeinderat Zollikon hat in einer seiner letzten Sitzungen besichlossen, im Anschluß an die von der Stadt zu erstellende Strecke Tiesenbrunnen-Stadtgrenze, von der Brauerei Haas ausgehend, ein elektrisches Tram bis zur Kirche zu erstellen. Den Betrieb wird die Stadt übernehmen; diesbezügliche Verhandlungen sollen bereits im Gange sein.

Elektrische Straßenbahn Schaffhausen Neuhausen. Schaffhausen ist seit zwei Jahren mit Eröffnung der Linie Zürich-Eglisau-Schaffhausen (Direkte) zum Knotenpunkt von fünf wichtigen Eisenbahnlinien geworden. Berkehr und Industrie, die schon lange nicht gering
waren, blühen noch mehr, die Wasserkte und die den
nahen Rheinfall besuchenden Fremden sichern der Munotstadt eine gute Zukunft, selbst wenn nicht die liedenswürdige Bevölkerung in ihren Mauern wohnte. Neuhausen, ein großes Dorf mit dreitausend Einwohnern,
hat Fabriken in großer Zahl, daneben Hotels und den
Rheinfall. Zweitausend Arbeiter dauen da Bahnwagen,
schmieden Wassen, produzieren Aluminium. Selbstverständlich ist der Verkehr zwischen biesen beiden Centren
ein reger. Die Herren Rudolf Fischli, R. Neher,
L. Erzinger, Otto Senn und Arthur Uehlinger
wollen beide Orte durch eine elektrische Straßenbahn
verbinden. Schon im Mai 1897 kamen sie um die
Kanzession nach. Doch die Frage der Straßenbenützung

war noch nicht geregelt und kam erst in diesem Jahre zum Abschluß. Inzwischen hatte das Komitee seine Rechte der Stadtgemeinde abgetreten, die nun die Bahn bauen will. Vom Bahnhof Schaffhausen aus führt sie direkt zum Mühlenthor, dann unter der Nordostbahn hindurch hinauf zum Hotel Rheinsall inmitten von Neuhausen. Länge 2730 Meter; Spurweite 1 Meter; vorgesehen sind vier Zwischenhaltestationen, vier Ausweichungen, die einen raschen Betrieb erlauben. Bunächst ist Zehnminutenbetrieb vorgesehen im Sommer, Zwanzigminutenbetrieb im Winter. Innerhalb der Stadt besteht der Oberbau aus Rillenschienen, außerhalb aus Bignolschienen; der einer an der Mühlenstraße anzulegenden Kraftstation zu entnehmende elektrische Strom (die Turbinenanlage besteht schon) wird in oberirdischer Kontakt= leitung zugeführt. Kückleitung durch die Schienen. Rollmaterial: Zweiachsige Automobilwagen mit einach= figem Antrieb durch zwanzigpferdige Elektromotoren. Taxe 10, 15 und 20 Kappen. Aus dem Kostenvoranschlag nennen wir als Hauptpunkte: Kraftstation 32,400 Fr., Kollmaterial 5 Wagen 77,000 Fr., Leitung 23,800, Geleise 59,000 Fr. 2c., total 215,000 Fr. ("N. 3. 3.")

Eletrikiche Straßenbahn Uster Stäfa. Nach langen Berhandlungen ist endlich die Frage der Anlage der Kraststation sür die elektrische Straßenahn Uster-Stäfa, mit Abzweigung von Eßlingen nach Hinteregg und und gleichzeitig auch für die Linie Wegikon-Weilen prinzipiell gelöst worden. Ursprünglich waren für die beiden Linien drei Krastcentralen in Aussicht genommen, zwei in Wegikon und Meilen und die dritte für die Linie Uster-Stäfa in Eßlingen. Erwägungen technischer, sinanzieller und eisenbahnpolitischer Natur sührten schließlich zur Ueberzeugung, daß nur eine große Krastcentrale

mit Dampfbetrieb für diese beiden Linien und für die spätern Teilstücke Ufter-Effretikon und Ufter-Pfäffikon, sowie Wegikon-Bäretsweil mit Sit in Riedikon das Rationellste sei. Für die Wahl von Riedikon war speziell die gunftige Gelegenheit ausschlaggebend, das für ben Betrieb einer Compound-Dampfmaschine mit Kondensation von 500—600 Pferdekräften erforderliche große Wafferquantum von 2000—3000 Liter per Minute aus dem nahen Greifensee nehmen zu können. Beide Gesellsichaften, Ufter-Stafa und Begikon-Meilen, beteiligen sich je mit 250,000 Fr. Aktienkapital an den Erstellungs= kosten der Kraftcentrale in Riedikon. Als Gesellschaftssiß für die Linie Ufter-Stäfa ift Ufter ausersehen. Die beiden Eisenbahnkomitees und mit ihnen die Herren Dr. Du Riche-Preller in Zürich und Brown, Boveri & Cie. in Baden haben den gegenseitigen Bertrag für die Er= stellung der Centrale unterschrieben.

Elektrische Straßenbahn Gais Appenzell Weißbad-Wasserauen. Der Ständerat hat mit 28:2 Stimmen der Firma Brown, Boveri & Co., resp. dem Konsortium Du Riche-Preller die Konzession für dieses Projekt erteilt.

Der Bau der elektrischen Hochspannungsleitungen am Elektrizitätswerke Kubel, welche ausgeführt werden von Gustav Goßweiler, Leitungsbauer, Bendlikon, geht trot der ungünstigen Terrain= und Witterungsverhältnisse rasch vorwärts. Die Leitungsmasten mit den nötigen Folatoren versehen, stehen schon alle von Centrale Kubel bis Bühler; auch die Linie Bühler-Gais geht ihrer Bollendung entgegen.

Elektrisches aus Baselland. Am 10. Dezember 1899 wurden die Gemeinden Sissach und Gelterkinden zum erstenmale elektrisch beleuchtet, die Straßenbeleuchtung in beiden Ortschaften ist eine so tadellose, wie man sie in solchen Ortschaften nur selten findet, und es sunktionieren die Anlagen zur besten Zusriedenheit der Eins wohnerschaft. Den Strom liefern die Araftwerke Rheinsselden, die Leitungsnehe und Straßenbeleuchtungen wurden von Gustav Gosweiler, Leitungsdauer, Bendelich, ausgesührt, welcher auch die Primärsund Sekundärnehe sit die Elektra Baselland in Liestal und die umsliegenden Ortschaften baut.

Elektrizitätswerk Ragaz. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft für elektrische Inftallationen hat an Stelle des nach Berlin übersiedelnden Herrn Log, der bisher als Geschäftsleiter der Gesellschaft thätig war, Herrn Ingenieur Tobler von Heiden, gegenswärtig bei Brown, Boveriu. Co. in Baden in Stellung, als Geschäftsleiter gewählt.

Die Calciumcarbidfabrik Thufis hat ihren Betrieb eröffnet.

Im Oberhasli schießen die Wasserwerf. und Eisenbahnprojekte wie Pilze aus dem Boden. Wie man vernimmt, seien nun auch Konzessionsgesuche eingereicht für Ausnutzung der Wasserkräfte am Hasliberg, resp. des Dorsbaches und Alpbaches untenher der Dörser Goldern und Reuti, sowie zur Erstellung einer Drahtseilbahn von Meiringen nach der Ortschaft Reuti am Hasliberg.

Wasserkräfte im Tessin. Das kantonale Baubepartement stellt ein Verzeichnis sämtlicher Wasserrechte im Kanton zusammen, einen catastro delle acque pubbliche. Von diesem Wasserzundbuch wird eine Kopie des Verzeichnisses der aus jeder Gemeinde in den Staatsratsbureaux bekannten Unsprüche in der betreffenden Gemeinde ausgelegt. Für Ergänzungeu und für Einsprachen wird eine Frist eingeräumt. Diese Maßregel dürste mit Plänen

für Verstaatlichung der Wasserkräfte des Kantons zus jammenhängen.

In der elektrischen Industrie des Deutschen Reiches ist gegenwärtig in 23 Aktiengesellschaften ein Gesamtskapital von 600 Millionen Fr. engagiert.

Riefen-Clektrizitätswerk in Egypten. Wie man aus Kairo meldet, hat sich dort mit englischem Kapital eine Gesellschaft gebildet, die den Rilkatarakt von Assun zu industriellen Zwecken und zum Betriebe einer elektrischen Anstalt verwerten will, durch die Licht und Kraft in ganz Mittelegypten abgegeben werden könnte. Unter anderen Projekten, mit denen sich diese Gesellschaft besaft, besindet sich auch eines, das die Beleuchtung der Phramiden zum Gegenstande hat. Vom künstlerischen Standpunkt werden gegen diesen Plan manigsache Einwendungen geltend gemacht, denen gegenüber man darauf hinweist, daß ein elektrischer Tramwan schon bis zum Fuße der Phramiden führt, Proteste gegen eine weitere Verwendung der modernen Technik in dieser Gegend somit nicht als berechtigt erscheinen.

Bur Badfteininduftrie in der Schweiz.

(Rorrefp.)

Es ift eine recht bittere Bille, diefer foloffale Rückgang in der Bauthätigkeit, welche gegenwärtig und voraussichtlich auch die nächsten Jahre die schweizerischen Ziegeleien zu verdauen haben. Der kleine Absatz, d. h. der geringe Bedarf foll zudem noch unter eine gewaltig herangewachsene Fabritzahl sich verteilen. Wo soll das alles hinaus? Fa wahrhaftig sehr betrübend! und wenn man zudem bedenkt, wie rar und furchtbar teuer das Geld geworden ist, so beschleicht einen ein wahres Grauen vor der Zukunst und ein nur zu gerechtsertigtes Mit-leid für die armen Thonwarensabriken. Glücklich die noch, die ihre Liegenschaften zum größten Teil abgesschrieben haben und diejenigen, die in Anbetracht der schwierigen Lage ihr Kapital reduzieren können, aber bitter wird es werden für diejenigen Anlagen, die erst türzlich gegründet wurden und mit fremdem Gelde arbeiten mussen. Wie mistich die Verhältnisse in der schweizerischen teramischen Industrie geworden sind, beweisen die geradezu erstaunlich billigen Preise ihrer Produkte, die in gar keinem Verhältnisse stehen zu den Arbeitslöhnen, Rohlenpreisen und den gegenwärtigen Binsanfägen. Es macht einem faft den Eindruck, als ob da ein Kampf bis aufs Meffer ausge= fochten werden sollte, als ob an gewissen Orten nach bem amerikanischen Selbsterhaltungspringip vorgegangen würde. Wo liegt der eigentliche Grund, der diese un= gefunden Zustände unter unserer einheimischen Thonwareninduftrie geschaffen hat? frägt sich gewiß mancher, der nicht oder nur wenig mit der Materie vertraut ift. Warum nach den vergangenen brillanten Baujahren so ganz plöglich diese Aenderung der noch vor kurzem erst prachtvollen Situation schweizerischer Ziegler? Ja dieser Grund ist nicht gar so leicht zu finden, wenn schon sosort jeder glaubt, ihn zu kennen. Wir hören die Urteile und haben sie des Desteren schon gehört. Es wird zu wenig gebaut, heißt's sofort. natürlich, wenn zu wenig gebaut wird, so haben die Ziegeleien zu wenig zu thun. Aber, muß man sich fragen, warum wird auf einmal zu wenig gebaut? — Weil das Bedürfnis nach Häusern und infolgedessen auch die Baukredite merkwürdig abgenommen haben. Auch ift das Geld auf den Banken zu rar geworden. Unser inländisches Rapital ift größtenteils in ausländische Industrien gewandert, in gut rentierenden ausländischen Staatspapieren angelegt worden! Barum? fragt man